

# Erfahrungen Stadtteilschulen Hamburg?

**Beitrag von „symmetra“ vom 5. Juni 2021 08:32**

Ich habe 1,5 Jahre in HH an einem Gymnasium gearbeitet, vorher aber an der STS Mümmel ein Praktikum absolviert und an der STS Eppendorf Förderkurse geleitet. Das geschilderte ist nun rein anekdotisch, aber vllt. hilft es.

Ich empfand STS als Zumutung. Niedriges Niveau, pädagogische Konflikte en masse (Klassen sind vom Niveau her durchmischt) und die Stadtteilschulen stemmen 95% der Inklusionsarbeit alleine. Mir kam das System überfordert vor, als wenn es von blindem Optimismus und Hoffnung am Leben gehalten wird. Das Niveau der Oberstufen ist meiner Erfahrung nach nicht mit der gymnasialen Oberstufe vergleichbar. Ein mir bekannter Oberstufenkurs in Englisch war vom Gefühl her in der 8. Klasse, was das Niveau abging. Die Klassen sollen zwar kleiner als an Gymnasien sein, aber trotzdem reicht der Personalschlüssel nicht aus. Eine Koordinatorin der Förderkurse meinte zu mir mal sinngemäß, als ich mir ihr über das Referendariat sprach: ‚Da kann man sich so schön auf das Stundenplanen konzentrieren, das mache ich nun aber aufgrund der ganzen pädagogischen Arbeit gar nicht mehr ordentlich aus Zeitgründen.‘

Im Referendariat in einem anderen Bundesland habe ich auch äquivalente Schulen zu den Stadtteilschulen gesehen und die kamen mir solider und vom Schülerklientel weniger anstrengend als Hamburger STS vor. Grundsätzlich habe ich auch einen großen Unterschied zwischen SuS in HH und SuS in eher ländlicheren Gebieten gespürt. Mein Fazit war, dass ich nie wieder in einer Großstadt unterrichten möchte und im Speziellen nie an Gesamtschulen in Großstädten, da wird man wirklich verheizt meiner Meinung nach.

Ein Hamburg-spezifisches Problem: Lehrerarbeitszeitmodell, durch das man sich an der STS sicherlich zu Tode arbeitet.